

# Moderner Holzbau einfach und flexibel

**Sanierung** Firma Holzbau Ambros aus Hopferau liefert vorgefertigte Fassadenelemente für Gebäude in Münchner Innenstadt und erhält dafür viel Lob von Architekten

VON INGO JENSEN

**München/Hopferau** Als es darum ging, die baufällige Natursteinfassade eines Wohn- und Geschäftshauses in der Münchner Innenstadt zu erneuern und das Gebäude energetisch zu optimieren, hätten sich viele Bauherren für eine günstige, aber gesichtslose Lösung mit einem Wärmedämmverbundsystem entschieden. Doch die Architekten Stefan Krötsch und Florian Braun konnten den Eigentümer des Gebäudes aus dem Jahr 1972 von einer hochwertigeren Ausführung überzeugen. Zum Einsatz kamen schließlich werksseitig vorgefertigte Holz-Fassadenelemente der Firma Ambros aus Hopferau. Angebracht wurden sie in Rekordtempo.

Wie bekommt man eine energetische Verbesserung ohne eine gestalterische Verschlechterung hin? Das war die Problemstellung, vor der das Architekturbüro bei der Neugestaltung des Gebäudes stand. „Viele Gebäude aus den 50er, 60er oder 70er Jahren sind ziemlich schmucklos“, sagt Krötsch. „Sie leben von den Proportionen. Aber die verändern sich grundlegend, wenn das Gebäude einfach nur mit einer dicken Dämmung eingepackt wird.“ Die Architekten konnten den Hausbesitzer schnell davon überzeugen, dass es bessere Wege gibt, ein Gebäude zu sanieren.

Dass man sich für ein System mit werksseitig vorgefertigten Fassadenelementen entschieden hat, war nach Ansicht der Architekten gleich in mehrfacher Hinsicht ein Glücks-



**Inklusive Fenster und Dämmung wurden die circa drei mal 13 Meter großen Elemente von der Firma Holzbau Ambros auf die Baustelle geliefert.**

Foto: S. Kratzer

griff. Die circa drei mal 13 Meter großen Elemente wurden inklusive ökologisch hochwertiger Zellulosedämmung, Fenster, Vorrichtung für den Sonnenschutz und Fassadenbekleidung just-in-time von der Firma Ambros auf die Baustelle geliefert. So konnte die gesamte sechsgeschossige Fassade in nur sechs Ta-

gen montiert werden. „Bei der konventionellen Methode hätte der Umbau ein halbes Jahr gedauert“, ist sich Krötsch sicher.

Unmittelbar nach dem Abbruch der alten Fenster wurde das Fassadenelement samt der neuen Fenster angebracht, so dass die Wohnungen meist nicht länger als eine Stunde

ohne Fenster blieben. Auch der Baustellenverkehr, gerade im innerstädtischen Bereich ein ernstes Problem, wurde auf ein Minimum reduziert.

Ein weiterer wichtiger Vorteil der werksseitigen Fertigung: Die allermeisten Bleche konnten schon in der Zimmerei an den Holz-Tafelele-

menten befestigt werden. „Das Montieren der riesigen Bleche auf der Baustelle wäre ein Riesendrama gewesen“, meint Krötsch. In der Werkshalle störten dagegen keine Gerüste die Arbeiten mit dem filigranen Material.

## Neuland betreten

Mit dem Ostallgäuer Holzbau spezialisten Ambros wurde ein Unternehmen engagiert, das über reichlich Erfahrung mit den sogenannten TES-Fassadenelementen verfügt und als erstes Holzbauunternehmen überhaupt damit gearbeitet hatte. Firmenchef Josef Ambros spricht dennoch von „Neuland“, das man mit dem Projekt in der Donnersbergerstraße betreten habe, insbesondere was die Kombination Metall und Holz angehe. Beim TES-Fassadensystem wird das Bestandsgebäude digital aufgemessen und dieses Aufmaß in die Werkstattplanung übertragen. Auf der Grundlage dieser Planung stellt eine automatisierte Abbundanlage alle Einzelteile her.

Mit dem TES-Fassadensystem öffnen sich nach Ansicht von Krötsch generell für den Holzbau ganz neue Möglichkeiten – insbesondere im städtischen Kontext. „Im Sinne der Nachhaltigkeit geht es darum, möglichst viele biogene, nachwachsende Baustoffe einzusetzen.“ Holz aus der Region sei da perfekt. Die TES-Elemente mit ihrer Holzrahmenbauweise bestünden eben vorwiegend daraus. „Mit dem TES-Fassadensystem hat der Holzbau ein Höchstmaß an Flexibilität gewonnen“, sagt Krötsch.